

sucht zunächst den literarischen Blick von Humanisten auf das Grabmal und stellt dabei eine auffallende Indifferenz gegenüber dem realen Aussehen des Kunstwerks fest, deren Ursprung in gattungsspezifischen Aspekten der Texte zu suchen sei. Anschließend ordnet er die Inschriften der Tumbenreliefs epigraphisch in Bemühungen des Wiener Humanistenkreises um die Wiederherstellung einer „antikischen“ Kapitalis ein und sieht als Urheber dieser inschriftenpaläographischen Gestaltung einen Kreis von Wiener Humanisten um Maximilian I., weniger den Kaiser selbst. – Franz ZEHETNER, Einblicke in das Innere des Friedrichsgrabes (S. 419–426), präsentiert die im Rahmen einer Untersuchung des Inneren des Grabmals 2013 (nach einem ersten, eher unbefriedigenden Versuch des Jahres 1969) gewonnenen Ergebnisse und weist besonders auf mehrere vergoldete Bronzetafeln mit Inschriften hin, die 1969 mit den damaligen Mitteln noch nicht lesbar waren. – Philipp STASTNY, Material und Technik. Neue Erkenntnisse zum Kaisergrabmal (S. 427–449), führt aus Sicht des Bildhauers in die am Grabmal verwendeten Gesteinsarten, deren Gewinnung und die Abbau-, Transport- und Bearbeitungstechniken ein, kann aus der Untersuchung der Baunähte auf drei unterschiedliche Bauphasen bzw. -konzepte schließen und versucht eine Rekonstruktion der Versetztechnik. Wenngleich es etwas schade ist, dass sich gerade die aktuellen Befunde wie die hochinteressanten Ergebnisse der Graböffnung 2013 in dem Band kaum widerspiegeln, wird sich dieser zweifellos in der näheren Zukunft als Standardwerk zum Thema behaupten, nicht zuletzt durch seine hervorragende Ausstattung: Ganz neue Einblicke ermöglichen etwa die großartigen Detailfotos, die im Rahmen einer umfangreichen Fotokampagne des österreichischen Bundesdenkmalamtes hergestellt und für den Band erfreulicherweise zur Verfügung gestellt wurden, so dass man dem Friedrich-Grab hier so nahe kommen kann, wie das einem Besucher in St. Stephan ganz und gar unmöglich ist. M. W.

-----

Dorothea WELTECKE (Hg.), Essen und Fasten / Food and Fasting. Interreligiöse Abgrenzung, Konkurrenz und Austauschprozesse / Interreligious Differentiations, Competition and Exchange, unter Mitarbeit von / assisted by Markus STICH (Beihefte zum AKG 81) Köln 2017, Böhlau Verlag, 130 S., ISBN 978-3-412-50924-8, EUR 30. – Dorothea WELTECKE, Essen und Fasten in interreligiöser Abgrenzung, Konkurrenz und Austausch – einleitende Bemerkungen (S. 7–22), differenziert drei Frageansätze zur Ab- und Ausgrenzung der Kategorien Rivalität und Konkurrenz sowie des transreligiösen und -kulturellen Austauschs und bietet damit einen brillanten, gut nachvollziehbaren theoretischen Einstieg. – Jörg FEUCHTER, Mit Ketzern essen. Ernährungsstrategien in einer von Katharern und Waldensern geprägten Stadtgesellschaft (Montauban, Südfrankreich, 13. Jahrhundert) (S. 23–50), untersucht in einem konzisen Beitrag die *Paenitentiae* des Petrus Cellani (1236/41), die wichtigste Quelle zum ersten inquisitorischen Massenprozess, die sowohl die Delikte als auch die verhängten Sanktionen mitteilt, ein Zeugnis, das allerdings nichts zu ketzerischen Lehren, sondern nur die Kontakte der Beklagten zu Ketzern vermerkt. Das inhalts-